

Trekking-Route: Kuummiit - Tasiilap Kuua - Ningerti - Tiniteqilaq - Tasiilaq

Stand: Sommer 2011

Alle Angaben ohne Gewähr!

Folgende Beschreibung ist nicht als Anleitung, sondern als Anregung zum selbstverantwortlichen Handeln gedacht.

Die Route ist nur für erfahrene Trekker geeignet. Alle Abschnitte führen durch einsames und oft wegloses Gelände. Grundvoraussetzung ist Erfahrung in eigener Wegfindung, im Furten von Gletscherflüssen und bei der Überwindung von Blockfeldern und Moränenanstiegen mit schwerem Rucksack. Andere Menschen sind nicht zu erwarten, Hilfe ist Tagesmärsche entfernt.

Die Landschaft unterliegt ständiger Veränderung, der Gletscherrückgang hat deutliche Auswirkungen insbesondere auf Flüsse und Seen.

Auch kann der Kontakt mit Eisbären nicht ausgeschlossen werden.

Die Nummern beziehen sich auf den Führer „Wanderrouten in Ostgrönland“, herausgegeben vom Ausschuss für Wandertourismus in Grönland, bzw. auf die dazugehörigen Karten 1:100.000 „Tasiilaq“ und „Kuummiit“. Leider z.Z. vergriffen.

Die angegebenen Zeiten sind die m.E. kürzest möglichen und nur als Planungs- und Vergleichgrundlage zu verstehen.

Kuummiit - Tasiilap Kuua (Nr.17) 2 Tage

Vom Ort über das Fußballfeld erst nach E, dann NE. Pfade verlieren sich schnell, man bleibt immer in Distanz zum Fjord. Das erste Flußdelta kann man nahe am Meer oder 500m flußaufwärts leicht überwinden. Nach N drehen, weiterhin oberhalb des Fjords zum Tunup Kuua. Immer W des Flusses aufsteigen, einige Geländestufen links umgehen. Den letzten Aufschwung kann man bei geringem Wasserstand auch im Fluß, der hier unter Steinplatten fließt, überwinden. Im Bereich der folgenden Seenplatte gute Zeltmöglichkeiten. Weiterhin immer W der Seen halten. Es folgt eine unangenehme Passage mit Geröll, losem Gletschersand und Toteis. Möglichst direkt in Grundrichtung NNE auf den aphen Gletscher. Dieser hat wenige, erkennbare Spalten, fällt aber deutlich ab. (Seil bei blankem Eis m.E. nicht erforderlich, Grödeln oder Trekkingsteigeisen sollten dabei sein!) Den Gletscher n-lich seines Abflusses verlassen. Steinmänner und Wegspuren führen zu einer markanten Landzunge mit Hütte. Zeltgelände auf Kiesplateau.

Am Tasiilap-Fjord Wegspuren nach N, oft 20-50m oberhalb der Wasserlinie. Bei Ebbe geht es deutlich schneller im Fjord. Die Furt auf halber Strecke ist ebenfalls bei Ebbe leichter.

Variante Tuno-Fjord - Gletscher (Nr.19)

Den Tunup Kuua im Mündungsbereich furten. Über die erste Anhöhe, dann entlang des Fjordes, bei Ebbe deutlich einfacher. Im großen Flußtal, mal auf Tundra, mal im Kiesbett nach N. Gute Zeltmöglichkeiten, ein evtl. Gletscherlauf (Anschwellen des Flusses) sollte dabei beachtet werden. Die kleine Anhöhe P 92m im W übersteigen und wieder ins Flußbett absteigen, gerade weiter nach N. Entweder den Fluß furten und über die felsigen Kuppen auf den Gletscher. Oder nach links ausholen und über teils feuchtes Gelände ebenfalls auf den Gletscher. Direkt nach N. Den großen Gletscherabfall zum See w-lich im Schotter absteigend überwinden. Statt im (ausgelaufenen) See läuft es sich besser, aber ebenfalls mühsam, 20-30m oberhalb des Grundes. Anschließend wieder leichterer Aufstieg nach NE zum Paß, die letzten 150Hm wieder vergletschert. *Am Paß Umkehr wg Spalten und weichem Schnee. Der Gletscher, der zum Tasiilap Kuua herunter führt, ist auch zwischen 400 und 600m massiv zerschundet, deshalb nach N, zur Tasiilaq Fjeldhytte hin, ausholen.*

Tasiilap Kuua - Ningerti (Nr.12) 1½ Tage

Zahlreiche Zeltmöglichkeiten am Unterlauf, schöne Wiesen und Tümpel. Am Fuß des zweiten, von E herabfallenden Gletschers Moränengelände mit zwei Seen, den ersten im W, den zweiten E umgehen. Danach weiterhin oft Tundra mit Wegspuren. Unzählige Furten der von E kommenden Bäche. (Der Tasiilap Kuua hingegen kann nicht gefurtet werden.) Nach einer steinigen Passage Aufstieg über markante Felsplatten direkt am Fluß. Anschließend steil hinauf auf Moräne (Steinmänner) die man an ihrer Stirnseite mit einer weiteren Furt quert. Man erreicht eine Sandebene, die man Richtung NW rechtshaltend quert. Schon von weitem sieht man den Prallhang des Flusses, hier ganz an der e-lichen Talseite. Um ihn zu überwinden wenige Meter steiler Aufstieg, Querung und wieder Abstieg in markantem dunklen Blockgelände. Nach See nasses Kiesgelände mit Furten. Weiterhin über Schotter erreicht man schließlich den letzten See unterhalb des Passes, den man wie gewohnt im E passiert. Mäßiges Zeltgelände in nicht allzu spannender Umgebung.

Vom N-Ufer Aufstieg über Geröll zum Paß, linkshaltend. Von dort steiler Abstieg über Blockfelder, erst im unteren Drittel wieder nach links zur Moräne schwenken und weiter in den Talgrund absteigen. Dort zum Eisfjord. Schöne Zeltplätze auf der Landzunge w-lich der Mündung, aber direkt dort kaum Wasser.

Abstecher: Ningerti - Mündung Kaarali (½ Tag einfacher Weg)

Furt entweder bei Ebbe in der Mündung, oder 500m flußaufwärts und anschließend auf Anhöhe. In ca 70m Höhe nach WNW, einige Felsplatten. Nach gut 3km Hangquerung erreicht man ein Kiesbett mit einigen Bächen, s-lich der Moräne, die in den Sermilik abfällt. In der Folge kleine Seen, vom Moränenkamm angestaut. Am Besten zum Berghang hin ausweichen, wo notwendig. Zeltplätze und Frischwasser werden knapper, das kleine Tal steigt an und knickt nach S ab. Ca. 200m vor seinem Ende knickt der Moränenkamm noch einmal. (GPS N 66°17'57.3 / WO 37°04'43.5 / 253m) Hier freier Blick auf den NW-Strom des Kaarali, man kann mühsam zum Gletscher absteigen.

Ningerti - Ilinera (Nr. 11) knapp 2 Tage

Nach der Landzunge zuerst über glatte und abschüssige Platten, bei Nässe sehr problematisch! Anschließend erleichtern Wegspuren und Steinmänner das Vorwärtskommen am Steilhang. Höhe von 70-100m lange halten, n-lich von P 303m in Ufernähe weiter zum Kilikilaat-Gletscher. Dieser erreicht den Fjord nicht mehr, die Passage durch Schlick und mehrere Gletscherströme ist mühsam und nur bei Ebbe zu empfehlen. Danach hinauf auf die Moräne. Kurz darauf Helikopter-Landefläche mit guten Zeltplätzen in der Umgebung.

In der Folge wieder Felsplatten, die direkt in den Fjord abfallen. Anschließend weiter Hangquerung mit manchmal abgerutschten Wegresten, gelegentlichen Steinmännern und Felsplatten. Die Uferfelsen n-lich der Bucht Siaqqitseq kann man leicht überklettern oder bei Ebbe im Fjord umgehen. Die Ilinera läßt sich 1km flußaufwärts, wo sie das Moorgebiet verläßt, gut furten. In der Nähe ein markanter roten Felsen, Zeltmöglichkeiten und Badetümpel.

Ilinera - Tiniteqilaq (Nr. 6) 2½ Tage

Über den Gipfel der Landzunge Nuuk oder e-lich davon in ein kleines Sumpftal, diesem folgend zum Fjord in die Bucht s-lich Nuuk absteigen. Einige Felsen überkletternd wieder ansteigen und am Hang unproblematisch nach S bis ins Sanddelta Ikaasaalaq. Wir mußten weit nach Süden ausweichen, um Delta und Fluß passieren zu können. Nach Furt nach W abbiegen und auf 100m ansteigen. Die Senke s-lich der Insel Kumatsili s-lich auf dieser Höhe passieren. Die folgenden Seen kann man se-lich umgehen, sehr schöne Zeltmöglichkeiten. Kurzer Abstieg und Wiederaufstieg zum See se-lich Paarnakajit. Diesen im S umgehen und sofort nach S. Abstieg in die Bucht Sapulik. Immer weiter nach S, meist dem Fluß folgend. Man erreicht eine Sandebene n-lich eines großen Sees. Diese Ebene nach SE queren und dabei Gletscherfluß furten. Der See läßt sich überraschend gut e-lich in Ufernähe umgehen. Anschließen weiter nach S, kurzer Abstieg zum schmalen Fjord Amitsivattiva. Steiler Aufstieg nach S zur wenig markanten Kuppe 182m. Dort nach SW weiter aufsteigen, bis 400m. Den Gipfel Innertivik kann man s-lich passieren, aber eine tiefere Hangquerung wäre nicht ratsam. In 400m Höhe also dem weitläufigen Rücken folgend nach SW. Einige kleine Seen, aber kaum fließendes Wasser, aussichtsreiche Zeltplätze. Von einer Scharte wieder aufsteigen nach SW zu P 411. Von dort erstmals Sicht auf den Ort. Absteigen durch weiterhin unübersichtliches Gelände mit einigen Abbrüchen.

Tiniteqilaq - Tasillaq (Nr. 2 (+4.4), 1) 2½ Tage

Mit Boot zur Landzunge in der Bucht s-lich Sarpaaq, w-lich des Flusses. Direkt nach S, über eine markante Düne absteigen und zu P 475m aufsteigen. Gipfel evtl. e-lich umgehen, am folgenden See nach SE schwenken und über den harmlosen Rund-Gletscher nach SSE. Den Gletscher w-lich des Sees am Südrand verlassen. Kurzer Abstieg weiterhin SSE in trockenes Flußtal, diesem nur kurz nach E folgen. Ansteigende Hangquerung n-lich P 525m und Aufstieg durch Rinne auf Rücken e-lich P 525m. Steiler Abstieg (teilweise im Bachbett) nach SE zum See ne-lich See 5 der Qorlortorq-Seenkette (quasi See 6). Dort mäßiges Zeltgelände. Bereits w-lich des Abflusses einem ersten, schwach ausgeprägten Tälchen zum See 5 hinab folgen. Ab hier immer wieder schöne Zeltplätze. Nun immer auf deutlichem Steig w-lich der Seen bis fast an den Südzipfel von See 2. Nach S markant ca 100Hm ansteigen und steil zum See 1 hinunter, kaum noch Wegspuren. An dessen N-Ufer nochmals gute Zeltmöglichkeiten. Steile Hangquerung auf wieder deutlichem Steig zum W-Ufer. Am SW-Ufer dann vereinzelt Farbmarkierungen, einige Ufervorsprünge werden abgekürzt. Vom S-Zipfel (aber 1,5km WNW des Abflusses) durch kupierte Sandflächen nach SE ansteigen. Bevor der Fluß erreicht wird, nach SW abdrehen, einen ersten kleinen See s-lich passieren. Weiter meist auf Sand streng nach W, kurz ansteigen. Den letzten See passiert man n-lich, einen sandigen Steilhang absteigend. Kurz darauf erreicht man den Fjord Kong Oskars Havn. Nun auf Wegen am Ufer entlang, deutlich schneller geht's bei Ebbe durch den Fjord. 1km n-lich der Brücke bei einem neuen E-Werk (blaues Turbinenhaus) nochmals eine Hangquerung auf schmalen Steig. Nach der Brücke dem Uferweg folgend in die Stadt.

Gipfeltouren

Ausgehend von dieser Route konnten wir vier Berge besteigen. Nur mäßige Schwierigkeiten, die extrem abgelegene Lage erlaubt jedoch nicht den kleinsten Fehler. Gletscherausrüstung erforderlich.

P 1440 GPS N 66°17'19.7 / WO 36°55'17.2 / 1441m

(zwischen den kartographierten P 1361 und 1571 im Kamm zwischen Kaarali und 16. September Gletscher), Gipfel eisfrei, keine Besteigungsspuren gesichtet

Vom Camp an der Ningerti zum Abstiegspunkt über dem Kaarali, s.o. Leicht querend nach SE hinunter über Schotter, unten auch Toteis, 45 min bis zum Gletscher (N 66°17'37.3 / WO 37°03'39.0 / 126m). Meist der Mitte des Hauptstroms folgend 6 km nach SE. Zum von N kommenden Gletscher halten, diesen am W-Rand bis zum ersten Bruch hinauf. Nach links auf Gletscherschliff ausweichen und in Kessel unterhalb der Zunge des höherliegenden Gletscher aufsteigen. Auf diesem steil hinauf erst NW, dann nach NE drehen. Im Übergang zum flacheren Teil des Gletschers viele Spalten. Dem Plateau nach WNW folgen und den Grat etwas sw-lich des markanten Vorgipfels gewinnen, weiterhin z.T. große Spalten und Klüfte. (Evtl kann man diesen Grat auch bereits deutlich früher durchs Steileis querend erreichen). Vom Vorgipfel dem hübschen Firngrat folgen, Wächten und kleinere Spalten beachten. Über eine weitere Gratschulter zum Gipfel. Ca. 12 h gesamt Gehzeit, Bewertungsvorschlag PD

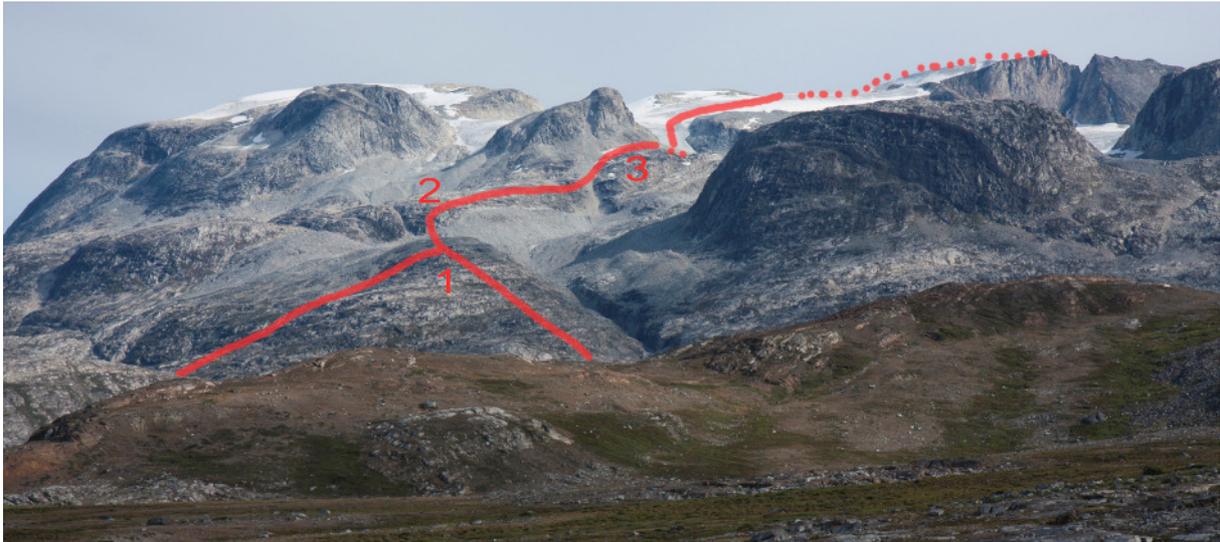


P 1445 GPS N 66°11'35.9 / WO 37°21'12.8 / 1448m

Gemeinsam mit dem annähernd gleich hohen Nachbargipfel der höchste Punkt im Bergmassiv zwischen Kilikilaat und Ilinera. Gipfel eisfrei, keine Besteigungsspuren gesichtet.

Von der Bucht Sjaqqitseq nach W zum Gletscherfluss, der aus dem Massiv in einer tiefen Schlucht herabschießt. W-lich dieser Schlucht nach NW aufsteigen. Man kann auch vorher einem kleinen Bach nach N folgen und dann zur ersten Höhe bei ca. 520m ansteigen (1). Kurz flach nach N, dann über Felsstufen den nächsten kompakten Rücken gewinnen (2). Auf diesem nach E und in Schotterrinne queren. In dieser oder rechts davon hinauf auf Kuppe (3). Von dieser über Gletscherschliff ca 70Hm nach ESE zum Gletscher hinunter. Auf diesem steil hinauf nach N. Spalten am Übergang zum Plateau. Auf diesem s-lich von P 1286 nach ENE ansteigen und weiter flach in den Paß w-lich P 1445. Auch dort im Flachen große Spalten. Ein brüchiger Felsriegel trennt das Gipfelplateau vom großen Gletscher. Unter diesem Riegel nach NNW queren, evtl. leichter Steinschlag. Über leichte Felsen und kurze Schnee- oder Eisstufe auf das Eisplateau. Auf diesem leicht nach SE zum Gipfel.

Ca. 10 h gesamt Gehzeit, Bewertungsvorschlag PD





Ammassalik-Insel Zwei deutlich leichtere Gipfel, beide mit großen Steinmännern. Unglaubliche Aussicht! Wir haben sie im Zuge der oben beschriebenen N-S Durchquerung mitgenommen. Aber in einem soll man sich nicht täuschen: einsam und abgelegen ist es dort ebenso, auch wenn ein Ausgangslager an einem Tag von Tasiilaq erreicht werden könnte.

P 1050 (nördlichster Gipfel der langen Kette e-lich der Qorlortorq-Seen)

Vom SE-Zipfel des See 6 über ein Schotter nach E zum See am Gletscherrand, dabei ein Trockenbäche nutzen. Dorthin auch direkt von S, z.B. von der Hütte bei See 5. SE-lich des Sees auf den Gletscher, nach ENE ansteigen. Oberhalb der Felsplatten nach rechts auf den nächsten Gletscher schwenken. Diesen hinauf Richtung NW Grat von P 1050. Oben große Spalten. Wir konnten diese ganz links beim Vorgipfel überwinden. Zuletzt über Schotter zum Gipfelaufbau und über leichte Blöcke hinauf, eine ausgesetzte Stelle. 3 h Aufstieg ab See 6, Bewertungsvorschlag F+



Mittivakkat, W-Gipfel GPS N 65°43'15.4 / WO 37°46'39.8 / 975m

Auf der 100t Karte offensichtlich falsche Höhe, 931m dürfte der E-Gipfel sein. Auf Karte 250t mit 973m angegeben.

Vom W-Ufer des Sees 2 ins Tal nach W. Nicht ins Tal abzweigen das vom Gletscher herab zieht, sondern ein Stückchen weiter steigen. Bald vermittelt ein Couloir, das sich weiter oben in drei parallele Rinnen teilt, einen Aufstieg nach SW zum Gletscher (*erscheint auf Foto deutlich verflacht*). Steil hinauf, vorsicht vor unterspültem Schnee. Wir haben deshalb das linke Couloir zum Aufstieg genutzt und sind über Felsplatten zurück ins zentrale. Über dieses dann auf hartem Firn und Eis steil auf den Gletscher. Dort erst Richtung E-Gipfel, dann zur E-Wand des W-Gipfels. Kreuzspalten in der Mitte des Gletschers. Über leichte Felsen zum S-Grat und in überraschend festem Fels weiterhin leicht auf den Gipfel.

4 h Aufstieg ab See 5, Bewertungsvorschlag PD-

